

FORMBLATT F5 TECHNISCHER BERICHT**Kennzahl:676829****1. ERLÄUTERUNGSTEXT**

Gerade die Kleinsten formen ihre Umwelt noch nicht, sondern passen sich ihr an. Daher ist es besonders wichtig, dass wir ihnen eine Umgebung zur Verfügung stellen, die sie freundlich empfängt, übersichtlich ist um ihnen Sicherheit zu geben, aber ausreichend Freiräume zulässt, um durch experimentelles Spiel die Welt zu erfahren und dadurch Freude am Lernen zu entwickeln. Eine vorbereitete Umgebung unterstützt die Kinder bei Ihren Aktivitäten und motiviert die Kinder ein System der Ordnung zu bewahren.

Wir heißen die Kinder willkommen, indem wir das Gebäude auf Seite der Zugangsachse aufwerten und freundlicher gestalten. Der logische zentrale Zugang führt direkt in die Garderobe. Danach ist die weitere Organisation klar und übersichtlich erkennbar. Schon von der Garderobe aus ist erkennbar, wo es zu den Klassen, zu den Gruppenräumen, zur Bibliothek oder der Nachmittagsbetreuung geht.

Der lange Gang im Bestand erscheint wenig zeitgemäß. Durch die beidseitige Anordnung der Klassen mit dazwischen angeordneten Gruppenräumen entsteht ein neues System. Die Gruppenräume können entweder zusammen mit dem Gang als offene Lernlandschaft- oder abgeschlossen als Rückzugsräume genutzt werden. Die so entstehenden Räume mit Nischen, Durchblicken und Ausweitungen ermöglichen die Einrichtung von Forschungswerkstätten für das experimentelle Erfahren und Zuschauen aber auch für konzentrierte Rückzugsbereiche. Die geringere Gebäudetiefe mit großzügigen Fensterflächen schafft eine angenehme Belichtungssituation. Sowohl in den Räumen selbst als auch in der Gangzone davor. Der Pausenraum im Erdgeschoß und der Musiksaal im Obergeschoß bilden marktplatzähnliche Zentren aus, die vielfältig genutzt werden können. Über runde Öffnungen in Dach und Fassade wird die Belichtung der bestehenden Treppe sichergestellt. An den jeweiligen Enden des Bestandsganges sind Rückzugsbereiche für Kinder und Lehrer möglich, die auch schöne Ausblicke nach Osten und Westen bieten. Alle neuen Klassenräume besitzen eine zweiseitige Belichtung und werden zum Gang hin partiell zusätzlich verglast. Die Bibliothek ist zentral zwischen Schule und Nachmittagsbetreuung angeordnet. Die Kinder sollen über die Bücher „stolpern“ und angeregt werden diese mitzunehmen um sie in den Rückzugsbereichen im Haus, im Garten und auch Daheim anzusehen und zu lesen.

Der Bereich der Nachmittagsbetreuung ist im Gebäude der ehemaligen Sonderschule untergebracht. Die bestehenden Raumstrukturen werden dafür von den nichttragenden Wänden weitgehend befreit um neue Strukturen zu ermöglichen. Es soll hier ruhige Arbeits- und Rückzugsbereiche geben, aber auch genug Platz für die grobmotorische Entfaltung während des gesamten Tages geboten werden, wenn das Spiel im Freien einmal nicht möglich ist.

Der Speisesaal ist im ehemaligen Turnsaal der Sonderschule untergebracht. Die Fassade wird hier gegen eine offenbare Glasfassade getauscht, damit das Essen auch ins Freie verlagert werden kann, wenn es die Witterung erlaubt. Als Fest- und Veranstaltungssaal können hier ideal größere Feierlichkeiten unter Einbeziehung des Gartens stattfinden.

Die Schule besitzt bereits im Bestand hochwertige gut nutzbare Freiflächen. Durch den Abbruch des Schulwartgebäudes und den Teilabbruch des Zubaus nach Norden werden diese Freiflächen nun auch von der Reiherstadlgasse aus besser erfahrbar. Der Zugang bietet nun eine gute Aussicht auf den Sportplatz und in den parkähnlichen Garten im Osten. Vor allem dieser Garten scheint auch für Freiluftklassen gut geeignet. Das Gebäude selbst bietet nun auch kleine geschützte Terrassen im Erdgeschoß und im Obergeschoß für Gruppenaktivitäten. An der Südseite können vor den Klassen Beete angelegt werden damit die Kinder das Säen, Wachsen und Ernten beobachten können.

Die Direktion ist in der Nähe des Eingangs zentral untergebracht und kann so leicht von den Eltern gefunden werden.

Die Funktionen des LehrerInnenarbeitsbereiches sind zu einem Cluster zusammengefügt und besitzen einen gesonderten Zugang von der Südseite aus. Die Raumorganisation kann somit dem Prinzip flexibler Büroorganisationen folgen, die Kommunikation untereinander wird gefördert. Der Bereich ist dem Wunsch entsprechend bewusst von den Klassenräumen abgesetzt, damit wird den Lehrern ein konzentriertes Arbeiten ermöglicht.

Der Turnsaal kann sowohl von der Ost- als auch von der Westseite erschlossen werden. Ein großzügig verglaster Gang öffnet den Blick zum Sportplatz hin.

Ökologie/Ökonomie

Der Zubau schmiegt sich an die Nordfassade des Bestandsgebäudes. Dadurch kann eine Fassade eingespart werden und es erfolgt automatisch eine thermische Sanierung des Bestandsgebäudes, genau dort, wo es am dringlichsten erforderlich ist. Auch an der Ost- und Westseite erfolgt die Erweiterung so, dass das Bestandsgebäude umhüllt wird.

Der nördliche Bestandszubau wird zur Hälfte weiterverwendet, was Kosten einspart.

Die Sanitärräume im alten Schulgebäude, werden erneuert. Dies erscheint auch deshalb sinnvoll, da die Installationen und Sanitäreinrichtungen sicher bald ausgetauscht werden müssten. Im Gegensatz dazu können die WCs der ehemaligen ASO weiterverwendet werden. Im Erdgeschoß werden im Ostflügel des alten Schulgebäudes die bestehenden WC-Einheiten rückgebaut, da in unmittelbarer Nähe (ehemalige ASO) ausreichend WC's vorhanden sind.

Statik

Die tragenden Scheiben des nördlichen Zubaus sind in einem Winkel von 90° zum Bestand hin angeordnet, damit keine Unterfangung der Bestandsfundamente erforderlich wird. Die Decken liegen quer auf dieser Struktur. Durch den Bestand und Querscheiben an den Enden erfolgt die Aussteifung.

Barrierefreiheit

Alle Zugänge und Trakte sind barrierefrei zugänglich. In beiden Geschoßen existieren barrierefreie WCs und der Lift ist Gelenk zwischen Schulgebäude und Nachmittagsbetreuung untergebracht. Der Pflegeraum besitzt ein zusätzliches barrierefreies WC, das auch für die Nachmittagsbetreuung gut genutzt werden kann. Auch der Turnsaal bietet in unmittelbarer Nähe die erforderlichen Einrichtungen.

Erschließung / Städtebau

Die ca. 600m lange, gerade Achse der Reiherstadlgasse endet genau im Eingang der Volksschule. Diese weithin sichtbare Fassade wird freundlicher und vor allem für Kinder anziehender gestaltet. Der Eingang verbleibt am logisch richtigen Punkt in der Mitte des Gebäudes. Der Vorplatz ist vor allem für die zu Fuß ankommenden Kinder gestaltet, bietet jedoch auch einen Fahrrad- und Scooterabstellplatz. Eine Umkehrmöglichkeit für den Schulbus existiert ebenfalls.

Um den Campuscharakter zwischen den Gebäuden der Volksschule des Kindergartens und des Hortes zu verstärken werden die Anfügungen im Norden der Volksschule abgebrochen und die Nordfassade neu gestaltet. Der kompakte Baukörper korrespondiert nun mit den beiden vorhandenen Objekten. Die Gestaltung der Außenanlagen lässt einen großen zusammenhängenden Campus entstehen.

Die Speiseanlieferung, sowie die Müllentsorgung erfolgen über den Südwestlichen Hof vom Schröderhofweg aus. Hier gibt es auch noch einen zweiten Radständer, der hauptsächlich für die LehrerInnen vorgesehen ist.

2. AUFSCHLISSUNG

Der Zugang für die Schüler erfolgt zentral von Norden. Alle Schüler betreten das Schulgebäude über die Garderobe. Von dort aus direkt oder über die zentrale Stiege in die Unterrichtsbereiche.

Zugang Nachmittagsbetreuung ebenfalls im Anschluss an die Garderobe und über den Verbindungstrakt.

Die Freibereiche können entweder über den nördlichen Zugang oder über den Verbindungstrakt in unmittelbarem Anschluss an die Garderobe erreicht werden.

Der Zugang für die Eltern erfolgt über das Bestandsportal in unmittelbarer Nähe zur Direktion.

Der Zugang für die LehrerInnen erfolgt an der Südseite direkt bei den LehrerInnenarbeitsräumen.

Die Anlieferung für Essen und die Entsorgung erfolgt an der Ostseite direkt neben der Küche.

Der Turnsaal kann für externe Nutzungen über den Schulhof betreten werden. Ein direkter Ausgang zum Sportplatz hin ist vorgesehen.

Alle Eingänge sind barrierefrei (ausgenommen der Lehrerinnenzugang).

3. ROHBAU

Erhaltung des halben zweigeschoßigen Anbaus an der Nordostseite.

Keine Unterkellerung

Streifenfundamente im Bereich der Zubauten im Norden, Osten und Westen im rechten Winkel zum Bestand. Schlitz mit Magerbeton gefüllt. Kleinbohrpfähle im Anschluss an den Bestand und im Bereich des Verbindungstraktes.

Bodenplatte und tragende Scheiben aus Stahlbeton. Wo keine Tragwirkung erforderlich ist Ziegelausfachung. Außenwände 25cm.

Bodenplatte, Decke und Dach in Stahlbeton

Vordach über Eingang und Dach über Verbindungstrakt. Leichtkonstruktion aus Stahl und Holz.

Innenwände (Trennwände Klassenräume/Gruppenräume) tragend aus Stahlbeton

4. BAUWERK TECHNIK / ENERGETISCHES KONZEPT

Durch die Anordnung des Zubaus vor den Bestandsfassaden im Norden, Westen und teilweise Osten wird ein großer Teil der Bestandsfassaden ohne Zusatzaufwand energetisch saniert. Der **Zubau und der Bestandsbau kann als kompakte Einheit mit geringer Gesamthüllfläche** gesehen werden.

Anschluss an die bestehende Fernwärmeversorgung
Beheizung über die Estriche

Warmwassererzeugung mit Solarenergienutzung

Aufzug mit zwei Türen und zwei Haltestellen

Einfache E- Installation mit EDV-Grundinstallation (einfacher Standard) in allen Räumen

5. BAUWERK AUSBAU

Fußböden Kiesschüttung, MW-TDP, Zementestrich, Linoleumbelag (In Sanitärräumen und unreinen Bereichen Fliesen)

Schallschutzverglasungen zwischen den neuen Klassen und dem Bestandsgang im Bereich der bestehenden Fensteröffnungen.

Trennwände aus GK-4-fach beplankt

6. GEBÄUDEHÜLLE

Durch den Anbau an den Bestand über die Längsseite verringert sich die Fassadenfläche zu fast 50%. Es werden dadurch Baukosten eingespart, die in eine höhere Qualität investiert werden können und die Hüllfläche verringert. Der Neubau und der Bestand werden zu einem kompakten Baukörper.

Außenwände: WDVS 20cm EPS

Dächer: Dampfbremse AL-GV, EPS 30cm, Dachhaut Polymerbitumen 2-lagig, SDF-Matte, extensive Begrünung

Erdberührender Fußboden 16cm XPS

Fenster hochwertige 3-fach Verglasung. Fassaden aus Holztragkonstruktion. Fenster Holz-Alu Windfang mit 2-fach Isolierverglasung und Türen aus Aluminiumprofilen.

Geringer Wärmeeintrag durch hauptsächlich nordseitige Orientierung.

Außenliegende Beschattung an der Süd- Ost- und Westfassade

Großzügige Verglasungen (Glasfassade) in den Gruppenräumen für die Belichtung der Räume und des Bestandsganges. Zusätzlich je ein ost-, bzw. westseitiges Fenster für alle neuen Klassen.

Lichtkuppel und zusätzliche Fenster für das bestehende Haupteingangstiegenhaus.

Austausch der Gläser im Bereich des Speisesaals gegen eine mit Falttüren großzügig öffnbare Glasfassade (3-fach Verglasung)

7. AUSSENANLAGEN

Anhebung des Geländes im Bereich des Hauptzuganges, des Zugangs zur Nachmittagsbetreuung und zum Turnsaal um Stufen und Rampen zu reduzieren.

Platzgestaltung beim Zugang der Schüler.

Asphaltierung im Bereich Müllplatz und Anlieferung, sowie des Verbindungswegs entlang des Sportplatzes.

Terrassengestaltung vor dem Speisesaal und neben dem Verbindungstrakt Errichtung eines **Lesehof** nach Osten.

Überdachte Fahrradständer im Bereich des Zugangs der Schüler und im Bereich Zugang LehrerInnen.

Überdachter Müllplatz mit Schuppen für Schulwart.